Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 34 (1942)

Heft: (10)

Rubrik: Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Mitteilungen, Energiepreisfragen, Werbemassnahmen, Verschiedenes

Unfälle an Starkstromanlagen in der Schweiz im Jahre 1941

Das Starkstrominspektorat führt alljährlich eine weitumfassende Statistik über die im Jahre erfolgten Unfälle an elektrischen Starkstromanlagen in der Schweiz durch. Sie lehnt sich jeweils an die Statistiken gleicher Art der Vorjahre an. Im Jahre 1941 ist die Zahl der Unfälle an solchen Anlagen höher als in den früheren Jahren. Es gelangten 149 Unfälle, von denen 154 Personen betroffen wurden, zur Kenntnis des Starkstrominspektorates. Dabei ist zu bemerken, dass es sich einige Male um Fälle von Elektrisierungen handelte, sowie um leichte Unfälle. Im Total sind 32 Todesunfälle vorgekommen. Diese Zahl wurde bisher nur in den Jahren 1931 mit 39 und 1920 mit 42 Todesfällen überschritten. Die soeben erwähnten Zahlen stellen nur die Unfälle in elektrischen Anlagen dar, nicht aber die beim Bahnbetrieb. Dort ereigneten sich überdies 35 Unfälle. Sie zeigen, dass sich auch beim Bahnbetrieb die Zahl der Unfälle wesentlich erhöht hat. Es dürfte schwierig sein, eine bestimmte Ursache für diese Erhöhung der Unfallzahlen anzugeben. Jedenfalls ist zu sagen, dass bei den Unfällen der Statistik des eidg. Starkstrominspektorates sich nicht etwa ein Einfluss der durch die gegenwärtige Mangelwirtschaft bedingten Materialverschlechterung feststellen lässt. Die Zunahme der Unfälle im Berichtsjahr betrifft sowohl die Niederspannungs- als auch Hochspannungsanlagen, doch hat sich bei denjenigen der ersteren Art die Unfallzahl mehr als verdoppelt. Die grösste Zunahme der Unfälle trat an Anlagen auf, die vom Berufspersonal der Elektrizitätswerke beaufsichtigt sind, wo es den Verunfallten bekannt war, dass sich die betreffenden Anlageteile unter Spannung befanden. Eine weitere Zahl Unfälle ereignete sich an nicht vorschriftgemäss ausgeführten Installationen oder an ungeeigneten elektrischen Geräten oder an Anlagen, die infolge von Schalt- oder Installationsfehlern im Moment der Berührung unter Spannung standen. Hieher gehören also jene Unfälle, die durch die Benützung von Schnurlampen mit offenen Metallfassungen oder ungenügend geschützten Lampensockeln hervorgerufen wurden, ferner solche, die durch unverschalte Schalttafelkontakte oder durch Lichtanlagen, deren einpolige Gruppensicherung im Nulleiter statt im Polleiter eingebaut worden war, verursacht wurden.

Wir wollen noch aus der Statistik des Starkstrominspektorats einige besonders bemerkenswerte Unfälle registrieren. In Generatorenstationen und grösseren Unterwerken ereigneten sich fünf Todesfälle und zehn Verletzungen. Bei den hier durch Niederspannungsanlagen verursachten Unfällen handelt es sich durchwegs um Flammenbogenverletzungen, die durch das Auftreten von Kurzschlüssen bei Reinigungs- und Aenderungsarbeiten an Gleichstromerzeugungsanlagen verursacht wurden. Zwei Personen erlitten in Kraftwerkanlagen den Tod, weil sie unachtsamerweise mit langen metallenen Gegenständen manipulierten und mit Anlageteilen von 6000, bzw. 10 000 V in Berührung kamen. Diese Unfälle zeigen, wie wichtig es ist, auch in Kraftwerken und Schaltanlagen sich durch Anbringen einer Kurzschluss- und Erdungsvorrichtung an den Arbeitsstellen von der tatsächlichen Spannungslosigkeit der Anlageteile zu überzeugen. Auf die Notwendigkeit der Durchführung solcher Kontroll- und Sicherheitsmassnahmen kann nicht genug und immer wieder hingewiesen werden. Von den drei Todesfällen, die sich an Hochspannungsleitungen ereigneten, sind zwei auf die Mutwilligkeit der Verunfallten selbst zurückzuführen, indem diese Gittermasten von Hochspannungsleitungen erkletterten und sich auf die Traversen in der Nähe der Hochspannungsleiter hinauswagten. Zahlreich waren auch die Unfälle in Transformatorenstationen. So wurden Monteure und Anlagewärter verletzt, weil sie bei Kontrollen und Reinigungen nur ungenügende Abschaltungen vornahmen, oder sich allzusehr in die Nähe von im Betrieb befindlichen Hochspannungsanlageteilen begaben. Der eine Unfall betraf einen Monteur, der die Unvorsichtigkeit beging, das Gehäuse eines in die 12 000-V-Leitung direkt eingebauten Ampèremeters zu berühren, weil er gar nicht daran dachte, dass dieses Gehäuse als spannungsführend zu betrachten war. Schlimm erging es zwei Freileitungsmonteuren, die an Niederspannungsleitungen (Hausanschlüssen) Erweiterungen unter Spannung vornehmen wollten. Im Verlaufe der Arbeit kamen sie mit zwei spannungsführenden Drähten in Berührung und wurden durch den Stromdurchtritt durch ihre Körper getötet. Weitere Unfälle ereigneten sich in Versuchsräumen, sowie in Anlageteilen industrieller und gewerblicher Natur. Die Unfälle an Beleuchtungskörpern traten hauptsächlich in provisorischen und fliegenden Lichtanlagen, d. h. mit mangelhaften, vorschriftswidrigen Schnurlampen auf. An medizinischen Apparaten wurde dem Starkstrominspektorat nur ein Unfall gemeldet. fk.

Rückblick auf die Wohltätigkeitsveranstaltung in der E. T. H., Zürich, vom 16. bis 19. September 1942

Eine Einnahme von 350 000 Fr. war das stolze Ergebnis dieser «Drei Tage der hungernden Kinder Europas», die von der «Helfenden Kunst» unter dem Patronat des Schweiz. Roten Kreuzes, Sektion Zürich, durchgeführt worden waren. Von Prof. Hofmann, bekanntlich einem der Schöpfer unserer unvergesslichen Landi, gerufen, stellte sich die ganze Jugend Zürichs zu eifriger, begeisterter Mitarbeit ein. Alle brachten sie ihre Gaben; alle Schulen beteiligten sich, vom Kindergarten bis zu den Gymnasiasten, den Studierenden der E.T.H., dem Konservatorium usw. Und die weiten Räume des Poly schienen über Nacht, in Wahrheit jedoch in langen Wochen emsiger, aufopfernder Arbeit in ein Märchenland verwandelt. Wie schon in der Kuppelhalle des Eingangs, schlangen sich um alle die Säulen und Gänge zarte Buchen- und Birkenranken und schufen, im Verein mit Hunderten von geschickt verborgenen und umkleideten simpeln elektrischen Zeichnungslampen ein gedämpftes stimmungsvolles Licht, das hinüberleitete zum Weiheraum, wo sich das rote Kreuz im weissen und das weisse Kreuz im roten Feld schirmend über eine Rotkreuzflagge neigten. — Ueber schwarzen Wassern zitterten zahllose, helle Flämmchen. Sie bedeuteten die unglücklichen Kinder Europas und erinnerten daran, dass dieses Fest ein Fest des Dankes sein sollte dafür, dass unsere Schweizer Jugend bis heute von den Schrecken des Krieges verschont geblieben ist.

Und dann reihte sich das Bazarleben an. Ein Teich lockte Glücksfischer. Eine reich ausgestattete Tombola, von unsern Künstlern verschwenderisch beschickt, wie die Ausstellung in den Gängen des Parterre bewies, hatte eine

überraschend hohe Einnahme. Die eigentlichen Verkaufsabteilungen, in denen eine unendliche Auswahl schönster Dinge dargeboten wurde von Kunstgegenständen und Luxuswaren bis zu Markttaschen, Kartoffelsäcken, Gemüsen, Blumen, Tee- und Kaffeeservices, von Kindern gefertigen Spielsachen und Handarbeiten, Stoffen, waren überaus gut besucht. Konzerte und Theateraufführungen, Kinovorstellungen für Gross und Klein wurden veranstaltet. Eine Märchenerzählerin und ein Kinderparadies sorgten für Unterhaltung der Jüngsten. Dank unserer weissen Kohle war der erste Stock des Poly zum vielbesuchten Restaurant geworden. Elektrische Kochplatte reihte sich an Kochplatte. Es gab köstliche, warme Speisen, von einem Zürcher Fachmann zu äusserst zivilen Preisen der Jugend geliefert. Elektrische Kühlschränke sorgten dafür, dass die beliebten Glaceportionen möglichst verschwenderisch gekauft wurden. Elektrische Ventilatoren zauberten angenehm kühle Temperatur in die Räume der Bar des «Ueberseefrachtdampfers Helvetia», in den die Kellerräume der E. T. H. umgewandelt worden waren. Regen Zuspruch fand dort der duftende Narokkaffee, der auf neuesten elektrischen Kaffeemaschinen gebraut wurde. Um die Illusion vollständig zu machen, gab es dort Kaffee- und Pfeffersäcke, Schiffstaue und Rettungsringe mit den dazugehörenden Flaggen, alles von der Zürcher Dampfschiffgesellschaft bereitwillig zur Verfügung gestellt, samt echten Schiffslaternen. Ueberhaupt: überall war sie offenen Händen begegnet, die für ihr Fest sammelnde, unermüdlich tätige Zürcher Jugend. Und ihre grosse Mühe wurde reichlich belohnt dadurch, dass sie an den drei grossen Tagen auch allgemein offene Herzen und offene Börsen fand. el. b.-k.

Electro Cape

Das Solis Electro Cape ist eine Neuheit, die erst kürzlich auf den Markt kam. Dieses Cape ist als Ueberwurf ein Kleidungsstück für die Dame, und der Name deutet schon darauf hin, es ist noch heizbar. Verborgen auf der Rückseite befindet sich ein Kontakt, womit man das Cape an jeder Lichtleitung anschliessen kann. Dadurch wird der im Futterstoff angebrachte Heizkörper aufgeheizt, und statt Durchzug und Kälte spürt man wohlige Wärme am Rücken, an den Schultern und Oberarmen, die schliesslich den ganzen Körper durchrieselt. Der Anschlusswert ist sehr minim, d. h. ca. 30 Watt. Wenn der Arbeitsplatz auf kurze Zeit verlassen werden muss, so braucht man das Cape nicht abzuziehen. Durch einfaches Herausziehen der Zuleitungsschnur ist man «frei»; die Wärme bleibt geraume Zeit im Cape konserviert, und man kann ungehindert in andere Büros gehen. Das Solis Electro Cape ist in verschiedenen Modefarben erhältlich und ist couponfrei.

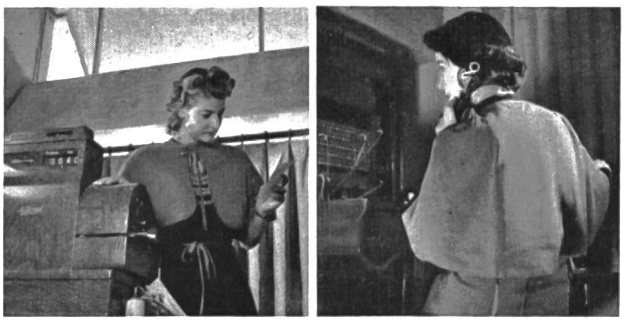

Fig. 76 Das Solis Electro Cape im Gebrauch.
La cape électrique d'intérieur Solis telle qu'on l'emploie.

Lichtkostenschieber

Die Osram-Lampenfabrik in Winterthur überrascht ihre Geschäftskunden mit einem «Lichtkostenschieber», der bestimmt wertvolle Dienste leisten kann. Durch Verstellen eines Skalenbandes — wie bei einem Rechenschieber — können die Stundenlichtkosten bei den häufigsten Stromtarifen und für die gebräuchlichsten Lampenstärken rasch und zuverlässig abgelesen werden. Die Handhabung dieses äusserst sinnreichen und einfachen «Lichtkostenschiebers» bereitet niemandem Schwierigkeiten. Darin liegt ein besonderer Wert. Ausserdem ist er noch mit leichtverständlichen Tabellen für die Raumbeleuchtung versehen. Mit ihrer Hilfe kann bei verschiedenster Installation und Verwendung und für jeden Zweck die Verwendung der richtigen Lampe festgestellt werden. Alles in allem ein kleines, nützliches Ding, das sicherlich zufriedene Benützer finden wird. P. F. S.

«Grundzüge der Energieabsatzwirtschaft»

Von Dr. Ing. habil. Herbert F. Mueller. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik Paul Schmidt, Berlin 1942. 357 Seiten. Preis RM. 12.—. Das Werk kann für die Schweiz durch die «Elektrowirtschaft», Bahnhofplatz 9, Zürich 1, bezogen werden. Fr. 16.20.

In dieser umfassenden Habilitationsschrift legt der geschäftsführende Vorstand der «Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft» (A. F. E.), Berlin, Dr. Ing. habil. H. F. Mueller, einen Grundstein zur Darstellung der modernen Energiewirtschaft. Das umfangreiche Werk ist in drei Teile und einen Anhang gegliedert.

Im ersten Teil wird der begriffliche und sachliche Bereich der Energieabsatzwirtschaft umrissen. Zunächst wird die Absatzwirtschaft als solche in dem Gefüge der Wirtschaft lokalisiert und zwischen Produktionswirtschaft und Verbrauchswirtschaft gestellt. Sie erfüllt dort eine ganz besondere Aufgabe, indem sie «der Produktionswirtschaft den Bedarf vermittelt und sie zur Bereitstellung der Deckungsmöglichkeiten veranlasst, dergestalt, dass Bedarf und Deckung in dauerndem Einklang stehen».

Anschliessend wird eine Aufbauanalyse der Energiewirtschaft allgemein an Hand der deutschen Verhältnisse gegeben und mit reichem Zahlenmaterial und vielen Graphiken belegt.

Im zweiten und wichtigsten Teil des Werkes wird die Elektroabsatzwirtschaft in ausführlichster Weise dargestellt. Zunächst erfolgt eine Analyse des Elektrizitätsmarktes, aufgegliedert nach Licht, Kraft und Wärme. Der Verfasser kommt dabei zum Schlusse, dass die Gliederung des Bedarfes nach Energieformen unmöglich, sondern dass dazu eine Untersuchung der Verbraucherschaft notwendig ist. Dieser Aufgabe unterzieht er sich mit Gründlichkeit und schliesst daraus, dass der Verbraucher vielfach über seine Energiebedürfnisse nicht im klaren ist. Durch Markterkundung, Werbung und Absatzorganisation muss die Energieabsatzwirtschaft versuchen, dem abzuhelfen, «Gesundheit und Lebensfreude, Arbeit und Wirkungsgrad, Produkt und Erfolg der Nationalwirtschaft» zu verbessern. Die Gesamtheit der Wirtschaftszweige, die an der Deckung des Energiebedarfes beteiligt ist, bildet dabei eine «Bedarfsdeckungsgemeinschaft», die sich ihrer in Wirklichkeit allerdings noch nicht bewusst geworden ist.

Das komplexe Gebiet der Preisbildung für Strom und elektrotechnische Erzeugnisse und Installationen wird

Fig. 77 Le stand des Services de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel et de l'Electricité Neuchâteloise S. A. au Comptoir de Neuchâtel de 1942 (du 22 mai au 2 juin).

Der Stand des Service de l'Electricité de la Ville de Neuchâtel und der Electricité Neuchâteloise S. A. am Comptoir de Neuchâtel 1942 (22. Mai bis 2. Juni).

Fig. 78 Le relief présenté par l'Electrodiffusion à la Foire de Bâle de 1942 au stand pour la construction d'usines hydro-électriques a été exposé au Comptoir de Neuchâtel par les entreprises spécifiées à la légende de la fig. 77, avec inscriptions en français pour la première fois. (Voir également «Chronique suisse de l'électricité», No. 5/6 1942, page 25).

Der an der Schweizer Mustermesse Basel 1942 durch die «Elektrowirtschaft» gezeigte Stand für Kraftwerkbau wurde durch die in Legende zu Fig. 77 erwähnten Elektrizitätswerksunternehmungen auch am Comptoir de Neuchâtel ausgestellt und zwar erstmals mit franz. Beschriftung. (Siehe auch «Schweizer Elektro-Rundschau», Nr. 5/6 1942, S. 25).

in knapper Form umrissen. Eine Darstellung der tariflichen Verhältnisse in Deutschland ist von besonderem Interesse. Diesen Ausführungen folgen einige Angaben über die Eigenarten des Produktes «Elektrizität» und deren wirtschaftliche Folgen.

Unter besonderer Betonung der notwendigen Gemeinschaftsarbeit werden in einem weiteren Kapitel die Wesenszüge der elektrizitätswirtschaftlichen Verteilung geschildert und die sie gestaltenden wirtschaftlichen Verhältnisse dargelegt.

Im dritten Teil, der wiederum von der Elektrizitätswirtschaft zum Gesamtgebiet der Energiewirtschaft zurückführt, werden die Richtlinien einer systematischen und einheitlichen Energiewirtschaft angedeutet. Ziel ist hier eine Energiewirtschaft, in der «die einzelnen Zweige und Gruppen gemeinsam an die Energiebedarfsdeckung herangehen und den Verbrauch an festen und flüssigen Brennstoffen, an Gasen und an Elektrizität, je nach ihrer grundsätzlichen Eignung, zur Deckung der verschiedenen Bedarfsfälle steuern».

Im Anhang werden verschiedene energietechnische und -wirtschaftliche Erläuterungen gegeben.

Das Werk wird allen, die sich praktisch und theoretisch für den bedeutungsvollen energiewirtschaftlichen Sektor der Wirtschaft interessieren, eine Hilfe und Anregung von dauerndem Wert sein, führt es doch klar durch das Labyrinth von Erscheinungen, Aufgaben und Fragestellungen hindurch, die mit dem Begriff Energieversorgung verbunden sind. R. K.

Adressbuch für schweizerische Maschinen, Apparate und Werkzeuge (Ausgabe 1942)

Das Nachschlagewerk für Schweizerfirmen des Maschinen- und Apparatebaues, der Feinmechanik und Elektroindustrie erscheint durch das «Büro für wirtschaftliche Auskunft und Dokumentation», Dir. Hugo Buchser, 4, Tour de l'Ile, Genf, zum neunten Male. Wegen seines praktischen Formats, seiner neutralen Aufmachung, den alphabetisch geordneten Bezugsquellenregistern in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache, mit über 1000 Rubriken,wird dieses Adressbuch in allen Industriekreisen als Nachschlagewerk und zugleich als Wörterbuch hoch geschätzt. Die diesjährige Auflage bringt als bemerkenswerte Neuerung, nebst der Illustration aller Maschinen, Apparate und Werkzeuge, eine sehr bedeutende Erweiterung der darin vermerkten Rubriken, sowie ein komplettes Bezugsquellenregister in italienischer Sprache. Das Buch ist zum Preise von Fr. 12.– beim Verlag Hugo Buchser, 4, Tour de l'Ile, Genf, erhältlich.

«Elektrizitäts-Verwertung», Heft 3, Jahrgang 1942-43

21 Seiten, 10 Abbildungen. Preis Fr. 3.—. Verlag «Elektrizitäts-Verwertung», Bahnhofplatz 9, Zürich 1.

Die vorliegende Nummer dieser internationalen Fachzeitschrift bietet wieder interessante Einblicke in die Elektrizitätswirtschaft und Elektrizitätstechnik in- und ausserhalb unseres Landes.

In einer umfassenden und reich illustrierten Arbeit über «Erfahrungen mit Elektrofahrzeugen im Verkehrsnetz der Stadt Basel» von Ing. H. Hofstetter, Basel, wird der Entwicklungsstand dieser heute so wichtigen Fahrzeuggruppe dargelegt. Nach eingehender Analysierung der Betriebskosten wendet sich der Autor dem Problem der Akkummulatorenwartung zu, in deren richtiger Lösung er das Geheimnis des Erfolges oder Misserfolges der Elektrofahrzeuge überhaupt sieht. Es werden dann die Erfahrungen wiedergegeben, die in der Stadt Basel — in der gegenwärtig 113 Elektrofahrzeuge verschiedener Typen verkehren — gesammelt worden sind.

Von Stabsoberst Bruno Cappucini liegt ein Bericht über «L'électrification des chemins de fer en Italie» vor. Voraussetzungen und Entwicklung der Bahnelektrifizierung in Italien werden geschildert. Die Ausführungen sind mit interessanten Zahlenangaben und Tabellen bereichert.

In einem Beitrag «Subventions d'Etat pour raccordements ruraux en Allemagne» wird das vorgesehene Subventionierungssystem beschrieben, das die Restelektrifizierung der deutschen Agrargebiete zum Ziele hat.

In den Abschnitten «Finanzrundschau» und «Wirtschaftliche Rundschau» sind interessante Mitteilungen aus verschiedenen Ländern zusammengestellt. Von besonderem Interesse sind unter diesen Beiträgen eine Darstellung der Zwangskonzentration der Gaserzeugung in Frankreich und die Ausführungen über die elektrizitätswirtschaftliche Lage Schwedens.

Einige kleine Mitteilungen und Nachrichten aus verschiedenen Ländern, die den Rundfunk und das Fernsehen betreffen, beschliessen das reichhaltige Heft.

«Die Elektrizität», Heft 3/1942

Vierteljahrszeitschrift, Tiefdruck, 17 Seiten mit 12 Bildern. Fr. —.50. Verlag «Elektrowirtschaft», Bahnhofpl. 9, Zürich 1.

«Bei künstlichem Licht wähle immer das rechte — Gute Beleuchtung ist nie teurer als schlechte!» Das ist die Ueberschrift des ersten Aufsatzes der vorliegenden Nummer und auch der Leitgedanke, der durch das ganze Heft geht. Es ist ein Irrtum zu glauben, um besseres Licht zu erhalten, müssten in allen Fällen starke Lampen eingesetzt werden, was Mehrkosten im Stromverbrauch zur Folge hat. Wichtig ist aber immer, dass sich die Lichtquelle am richtigen Ort befindet, die Beleuchtungsstärke den Verhältnissen angepasst ist und das Licht durch passende Schirme richtig «gelenkt» wird. An Hand einiger praktischer Beispiele über Heimbeleuchtung wird dieser Gedanke klar dargelegt.

Mit der Verdunkelung — so unangenehm sie ist — muss man sich abfinden. Wir können aber ruhig die volle, zweckmässige Beleuchtung benützen, nur muss genügend verdunkelt werden. Und wie man verdunkeln soll, zeigt der Aufsatz «Gut beleuchten und richtig verdunkeln».

Die technische Entwicklung der Glühlampe im Laufe der letzten Jahrzehnte interessiert jedermann, besonders wenn sie in so origineller Weise dargestellt wird wie im Aufsatz «So gross wie eine Melone», d. h. so gross müsste eine Glühlampe heute sein, wenn man den Glühdraht einer modernen 40-Dekalumen-Lampe sauber strecken und mit dem gestreckten Draht selber eine Lampe bauen würde, etwa nach der alten, einfachen Methode der Kohlenfadenlampe.

Als Folge der Serie «Das Radio als Detektiv» wird der Fall Nr. 6 dargelegt und der Leser zur Mitarbeit aufgefordert.

Das Aufbewahren von Obst- und Gemüsekonserven ist heute aktuell; die vielen, diesbezüglichen Ratschläge sind besonders lesenswert. *L. T.*

«L'Electricité pour tous», No. 3/1942

Revue trimestrielle éditée par l'Electrodiffusion à Zurich, en liaison avec l'Ofel à Lausanne, 16 pages, 15 illustrations.

Le rôle grandissant de la houille blanche dans la vie quotidienne de la ménagère donne à cette petite revue un intérêt toujours renouvelé. Un article intitulé «Le géant électricité» ouvre des horizons insoupçonnés sur la puissance de nos usines hydrauliques comparativement à la force musculaire. Quant aux recettes inédites de Martine, elles seront les bienvenues auprès des maîtresses de maison. Signalons enfin trois pages sur les compteurs d'électricité et un concours de mots croisés doté de 50 prix.

«L'Elettricità», fascicolo 3/1942

Rivista illustrata sulle applicazioni dell'elettricità. Editrice: Società Svizzera per la Diffusione dell'Energia Elettrica, Bahnhofplatz 9, Zurigo 1.

Frontispizio: Un magnifico esemplare di cristallo di rocca. Il pericolo della corrente elettrica, con dati tecnici, spiegazioni e istruzioni. — La bicicletta elettrica. — Parole incrociate. — 50 anni fa, in un villaggio. — Novella di a. b. m. — Perchè essiccare frutta e verdura, del Prof. Dr. W. von Gonzenbach, Zurigo. — Per economizzare corrente elettrica. — Sicurezza sulle scale. — Come conservare l'uva. — I funghi. — L'economia di corrente negli alberghi e ristoranti. — La pagina della radio, di a. — Numero particolarmente interessante per il contenuto tecnico-pratico.

Schweizer Finanzrundschau Chronique suisse financière

Werk und Sitz	Grundkapital		Reingewinn		Dividenden	
	Betrag in Mill. Fr	Gattung Serie	1941 1941/42 in 1000 Fr.	1940 1940/41 in 1000 Fr.	1941 1941/42 in %	1940 1940/41 in %
Basel						
Lonza A.G.	30,00		3605	2776	6 [1]	5 [1]
Clarens						
Société Romande d'Electricité					2	—
Vevey-Montreux	16,60		943	1144	—	—
Grande-Eau					—	—
Genf						
Soc. des Forces Motrices de Chancy-Pougny	10,00		22	—	—	—
Innertkirchen						
Kraftwerk Oberhasli A.G.	36,00		1720	1720	4½ [3]	4½ [3]
Klosters						
A.G. Bündner Kraftwerke	30,00	Vorzug	1695	1305	3,37	3
	3,31	Stamm				
Langenthal						
A.G. Elektrizitätswerke Wynau	5,00		745	718	5 [2]	—
Laufenburg						
A.G. Kraftwerk Laufenburg	21,00		2569	2566	10	10

[1] Brutto; ferner 10 Fr. pro Genußschein. [2] Netto. [3] Zur Berichtigung der in Nr. 7/8, 1942, gemachten Angaben.